

100 Jahre Männergesangverein 1863 Bünde

Der Präsident des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Erich Schumacher, ehrte die feiernden Sänger und zeichnete den Verein mit der Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes aus.

Bei dieser Gelegenheit konnten einem Sangesbruder des Vereins für 50-, 6 für 40- und 5 für 25jährige aktive Singetätigkeit die vorgesehenen Ausweise und Ehrennadeln überreicht werden.

Nacheinander gratulierten dann die befreundeten Vereine. Geschäftsführer Horst Hölischer von der Bezirksgruppe Elsetal widmete dem MGV von 1863 ein Fahnenband. Quartettverein Bünde, der MGV Germania Holsen und der MGV von 1884 Enger kamen mit anderen kostbaren Geschenken. Die Stadt Bünde schließlich ließ dem Gesangsverein durch den stellvertretenden Bürgermeister Schmidt danken. In der Reihe der Ehrengäste wurden Beigeordneter Ruschke in Vertretung des Stadtdirektors, Pastor Dr. Prüssner, Kreisheimatpfleger H. Pauk und Ehrenchorleiter Paul von Hagen begrüßt.

NRW-Sängerpräsident Erich Schumacher aus Lüdenscheid sagte in seiner Festansprache anlässlich des Festaktes im Stadtgarten, das deutsche Volkslied gebe eine rettende Kraft über Grenzen und Anschauungen hinweg und sei eines der unerläßlichen Mittel, den Menschen im Industriezeitalter in seinen inneren Gefühlen anzusprechen und ihm Halt zu geben. „Dichtkunst und Musik vereinen sich in unserem Lied und heben uns aus dem Alltag heraus, an das Göttliche im Menschen er-

innernd. Natur und Kunst sind die Bollwerke, die unsere Seele vor Zerstreuung und Verkümmern bewahren. Wir haben ein Heilrezept zur Erhaltung des seelischen Gleichgewichts: Singen!“

Der Präsident sagte, daß gerade der MGV 1863 Bünde heimatverbunden sei und wie bei ihm die Hilfsbereitschaft wohne. Zugleich sei es ihm dank des unermüden Vorsitzenden seit sieben Jahren, Julius Lange, und des tüchtigen Dirigenten Otto Henze ehrend nachzusagen, daß der Verein die rechte Verbindung zur Jugend habe. Er schloß seine Festrede mit den Worten: „Möge der Männergesangverein von 1863 Bünde auf dem Boden der Tradition und im Verein mit der Jugend die Zukunft gestalten und Dämme aufrichten gegen die Vermassung und Verflachung in unseren Tagen.“

Die Chöre des MGV 1863 Bünde, von Germania Holsen und des Quartettvereins sangen zum Festakt gemeinsam „Trösterin Musik“ von Anton Bruckner. Der Kammermusikreis Torweih musizierte fein und würdig Vivaldi und Mozart.

Gemeinschaftssingen zum Tag des deutschen Liedes

Ebenso wie vor zwei Jahren wurde von den Chören der Stadtgemeinschaft Radevormwald auch diesmal der „Tag des Liedes“ an der Wupper abgehalten.

Eine beträchtliche Anzahl Sänger, etwa 150 Männerstimmen, hatten auf dem Werksgeleände der Firma Hardt, Poczorny & Co. in Dahlhausen Aufstellung genommen. Unter der Gesamtleitung des Vizedirigenten des Bergischen Männerchores Vogelsmühle, Hardy Steinhauer, nahmen Sänger aus allen Chören innerhalb der Stadtgemeinde Radevormwald, an dem Gemeinschaftssingen teil. Eine große Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um den gesanglichen Darbietungen zu lauschen.

Das Bergische Blasorchester Vogelsmühle unter Leitung von Obermusikmeister Rudi Berndt eröffnete die Veranstaltung mit dem Regimentsmarsch von Blankenburg. Die Männerchöre sangen zu Anfang die beiden Lieder „Hab oft im Kreise der Lieben“ und „Ach, du klarblauer Himmel“. Das in seiner Vielfalt bunte, angenehme musikalische Programm rollte abwechselnd zwischen Blasmusik und gesanglichen Darbietungen ab. Machtvoll hallte es an der Wupper, als gemeinsam mit dem Orchester das „Bergische Heimatlied“ und „Kein schöner Land in dieser Zeit“ erklangen. Anklang fanden auch die bei den von den Männerchören vorgetragenen Lieder „Wo die ruhmreichen Berge“ von Siefner und „Hymne an Deutschland“ von Grabner. Das Bergische Blasorchester beschloß die Veranstaltung mit einem Marsch von Meißner „Zum Städtel hinaus“.

Aufmerksamster Zuhörer beim Gemeinschaftssingen war neben den vielen Besuchern aus den Wupperortschaften und der Bergstadt auch Bürgermeister Meskendahl. In einem kurzen Schlußwort dankte er den beteiligten Sängern für ihre gesangliche Darbietung, aber auch dem Orchester für die musikalische Umrahmung. Er hob die wunderbare Harmonie beim Gemeinschaftssingen an diesem Abend hervor und verband damit den Wunsch, daß das deutsche Liedgut auch weiterhin von den Sängern gepflegt würde.

hier noch nicht gehörten „Fuhrmannslied“ von Paul Zoll zum Ausdruck. Der gemischte Chor Hahlen überraschte nicht nur mit dem gern gehörten „Heu-Lied“ von Rudolf Desch, sondern auch mit einer Neueinstudierung einer polnischen Volksweise von Quirin Rische „Steh auf hohem Berge“.

Eindrucksvolles Konzert

Präsident Erich Schumacher am Dirigentenpult

Die Lüdenscheider erwiderten den Vorjahresbesuch der Hahler, die ihre Gäste bereits an der Porta einholten und in die bereitwilligst zur Verfügung gestellten Privatquartiere brachten. Die Quartiergeber wetteiferten untereinander in der Betreuung „ihrer“ Lüdenscheider Sänger.

Vorsitzender Wilhelm Wiese unterstrich in seinen Grußworten der Freude der Hahler über den lieben Besuch und die Hoffnung, daß die freundschaftlichen Bande noch enger geknüpft werden. Er überreichte dem Lüdenscheider Chor als Erinnerungsgabe ein Schmuckstück für das Vereinsheim. Vorsitzender Fritz Piepenstock dankte als Sprecher der Gäste für die herzliche Aufnahme. In Lüdenscheid habe man sich schon lange auf diese Fahrt zur Porta und zur Weser gefreut, die für alle ein Erlebnis bedeute.

Der Vorsitzende des Sängerbundes Minden, Fritz Becker, überbrachte die Grüße des Sängerkreises Nordost-Westfalen, dessen Vorsitzender Willy Jungmann, Herford, verhindert war, den Präsidenten des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Erich Schumacher, mit seinem Chor hier begrüßen zu können. Fritz Becker dankte dem Präsidenten dafür, daß er trotz seiner starken Beanspruchung mitgekommen sei und hier gern zu Gast sei, wie er bereits vor Jahren beim Besuch der „Liedertafel-Concordia“ betont habe. Er wolle auch demnächst zur 50-Jahrfeier des Hiller Chores wieder erscheinen. Einleitend sang der Hahler Chor die Glückliche Aufforderung: „Füllt mit Schalle diese Halle“ und ließ dann Beethovens „Die Himmel rühmen“ folgen. — Der MGV „Orpheus“ bot dann als Jubiläer-Chor Preislieder des Gesanges, „Mein Lied“ von Führmann und „Preis dir, o Herr“ von Rudolf Desch. — Den Zauber der „Johannisnacht“ von Otto Jochum wußte Heinrich Volkmann mit dem Hahler Chor wirkungsvoll zu gestalten und leitete über den „Vespergesang“ von Karl Kämpf sinnvoll zur „Abendstille“ über, wie es überhaupt auffällig war, daß sich durch das mit Sorgfalt

vorbereitete Programm harmonisch ein „roter Faden“ zog.

Franz Schubert und Quirin Rische sind die Schöpfer der vom MGV „Orpheus“ stimmungsvoll gesungenen drei Lieder „Abendfrieden“, „Nächtliches Ständchen“ und die „Schöne Nacht“ — Das „Duften und Blühen“ in der sommerlichen Natur und das „Landsknechtsständchen“ der Hahler Sängerinnen und Sänger leitete zu den Lüdenscheider Vorträgen, von Paul Zolls „Lied in den Rosen“ und J. Pauls „Der Bettelbub“ über.

Dann gab es für die zahlreichen Zuhörer eine besondere musikalische Delikatesse, geboten vom Hahler Frauenchor mit dem Jäger- und Reiterlied. Die Freude am Gesang und am Wein brachte der MGV „Orpheus“ in dem „Faß-Lied“ von Ehrhardt und dem ebenfalls

Morgenfeier in Duisburg

„Alle, die mit dem Verstorbenen zu tun hatten, wissen, mit welcher Aufrichtigkeit Paul Dittrich der Kunst und den Künstlern zugetan war. Im Kreise der Künstler war er glücklich.“

Mit diesen Worten rief der Direktor der Duisburger Singschule, Friedrich Meyer-Tödtchen, in einer Gedenkansprache die Gestalt des verstorbenen Duisburger Kultur- und Jugenddezernenten Paul Dittrich ins Gedächtnis zurück. Mit dieser Ansprache wurde am Deutschen Liedertag 1963 eine vom Kulturamt der Stadt Duisburg in Verbindung mit dem Sängerkreis Duisburg-Süd im Deutschen Sängerbund e. V. veranstaltete Morgenfeier eingeleitet.

Man hörte zu Beginn Willi Sendts „Media Vita“, vom Männergesangsverein „Sängervereinigung 1879“ gesungen. Unter der Leitung von Meyer-Tödtchen erlebte man den Vortrag von Beethovens Kantate nach Gellert-Liedern in einer Bearbeitung von Arnold Kempkens: Sopran- und Tenor-Soli, ein kleiner gemischter Chor sowie der riesige Kinderchor der Singschule traten mit Klavierbegleitung in Erscheinung. Im Mittelpunkt der Morgenfeier stand der Film „Hundert Jahre Deutscher Sän-

gerbund“. Der stellvertretende Bundesvorsitzende des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Hans Laufenberg, sprach über „Die Jugend in unseren Chören“. Die Zuhörer vereinigten sich im gemeinsamen Gesang mehrerer Volksweisen.

In seiner Ansprache zu Beginn der Feierstunde hatte Direktor Meyer-Tödtchen an Paul Dittrich auch als an einen Sohn des Ruhrgebietes erinnert. „Er wußte um die magnetische Kraft des Männergesangs“, sagte er. Deshalb habe der Verstorbene zu Lebzeiten geplant, den Männergesang auch endgültig in das Niederrheinische Musikfest einzubeziehen.

Als den Dreiklang von Paul Dittrichs Leben nannte der Vortragende die drei Begriffe: Mensch — Künstler — Lehrer. Obwohl Dittrich nur kurze Zeit dem Lehrstande angehört habe, seien doch fast alle seine Pläne und Wünsche pädagogischer Natur gewesen: „Paul Dittrich war auch ein Erzieher.“